



Asstel Sachversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2012

Ein Unternehmen im Gothaer Konzern

Fünfjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2012	2011	2010	2009	2008
Beiträge brutto	46.005	42.486	36.125	36.004	34.883
Beiträge f.e.R.	38.055	34.902	29.606	29.885	28.961
Aufwendungen für					
Versicherungsfälle f.e.R.	29.890	29.559	26.102	26.596	23.362
In % der verd. Beiträge f.e.R.	80,1	85,8	90,1	89,9	81,9
Aufwendungen für den					
Versicherungsbetrieb f.e.R.	9.160	8.778	7.421	7.422	7.413
In % der Beiträge f.e.R.	24,1	25,2	25,1	24,8	25,6
Jahresüberschuss ¹⁾	- 4.012	- 6.941	- 4.494	- 3.641	- 3.510
Kapitalanlagen	56.086	51.790	47.527	44.672	43.253
Nettorendite (%)	3,7	4,6	3,9	4,4	5,2
Schadenrückstellungen f.e.R.	25.167	24.829	24.155	21.281	16.514
In % der Beiträge f.e.R.	66,1	71,1	81,6	71,2	57,0
Eigenkapital	13.821	13.821	13.821	13.821	13.821
In % der Beiträge f.e.R.	36,3	39,6	46,7	46,2	47,7
Versicherungsverträge	495.321	451.822	387.752	346.086	318.722
Gemeldete Schäden	27.802	25.321	20.384	20.439	19.171
Abwicklungsgeschwindigkeit ²⁾	78,7	73,1	68,9	73,6	74,8

1) ab 2009 vor Ergebnisführung

2) Anzahl der erledigten zur Summe der am Jahresbeginn unerledigten und im Geschäftsjahr neu gemeldeten Schäden in %

Asstel Sachversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

15. Geschäftsjahr

Sitz der Gesellschaft
Schanzenstraße 28
51175 Köln

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	6
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	41
--	----

Bericht des Aufsichtsrates	42
----------------------------------	----

Aufsichtsrat

Dr. Werner Görg,
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG

Mitglied des Vorstandes der
Asstel Lebensversicherung AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG, Köln

**Dr. Hartmut
Nickel-Waninger,**
stv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
Gothaer Finanzholding AG, der
Asstel Lebensversicherung AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG, Köln

Thomas Leicht

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG, Köln

Vorstand

Dr. Mathias Bühring-Uhle Düsseldorf

Oliver Schoeller Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Unsere Gruppe

Die Asstel Versicherungsgruppe ist der Direktversicherer im Gothaer Konzern. Die Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH (ASV) übernimmt in der Asstel Gruppe die Funktionen einer Vertriebs- und Steuerungsgesellschaft. Die beiden Risikoträger Asstel Lebensversicherung AG (ASL) und Asstel Sachversicherung AG (ASS) konzipieren für den Direktvertrieb geeignete Produkte. Zudem vertreibt die ASV Krankenversicherungsprodukte der Gothaer Krankenversicherung AG sowie weitere Produkte der Gothaer Pensionskasse AG und der Jurpartner Rechtsschutz Versicherungs AG.

Die ASV vertreibt spartenübergreifend Schaden- und Unfall-, Rechtsschutz-, private Krankenzusatz-, Lebens- und Rentenversicherungen unter der eigenen Vertriebsmarke Asstel, aber auch unter eingeführten Marken von Intermediären.

Unsere Geschäftsfelder

Die Asstel Versicherungsgruppe richtet sich mit ihren Produkten an Privatkunden. Über Direktmarketingkanäle und Kooperationspartner offerieren wir Interessenten und Kunden unsere Produkte. Unser eigenes Kommunikationscenter und unsere Website bieten dem Kunden die Möglichkeit zu Information und Abschluss unserer Produkte. Unsere Zielkunden sind Menschen, die sich über das Internet informieren und ihren Versicherungsbedarf decken. Dieser kontinuierlich wachsenden Zielgruppe stehen wir mit unserem mehrfach ausgezeichneten Webauftritt zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der Neuverträge werden inzwischen über das Internet abgeschlossen.

Im Geschäftsfeld „Direkt“ bewerben wir unsere Produkte in einer effizienten Kombination aus TV-Werbung und Online-Maßnahmen (z.B. Display-Schaltung auf ausgesuchten Webseiten, Suchmaschinen-Marketing und Dialog-Marketing). Auf unserer Website bieten wir Online-Tarifrechner für alle unsere Produkte an. Im wettbewerbsintensiven Marktumfeld können nicht alle Produkte durchgängig stark beworben werden. Im Rahmen unserer Leadproduktstrategie haben wir uns deshalb auch in 2012 erfolgreich auf die umsatzstarken Produkte konzentriert. So konnten wir die Performance der Marketingmaßnahmen erneut deutlich steigern. Wir haben beispielsweise im Rahmen der TV-Kampagne für die Haftpflichtversicherung die Bruttoproduktion deutlich erhöht. Durch unterschiedliche virale Maßnahmen haben wir die Anzahl der Follower in dem sozialen Netzwerk Facebook massiv ausbauen können. Die sozialen Netzwerke sind mittlerweile ein relevanter Kanal für die Endkundenkommunikation und somit als Element des Kundendialogs nicht mehr wegzudenken.

Auf dem Weg zum führenden E-Commerce-Versicherer in Deutschland haben wir uns im Jahr 2012 deutlich weiterentwickelt. Durch den Ausbau des Leadmanagements und den Aufbau eines Affiliate-Marketings konnten wir die Effizienz im Online-Vertrieb noch einmal deutlich steigern. Insbesondere durch die vollständige Überarbeitung des Affiliate-Programms, mit dessen Hilfe wir gemeinsam mit einer Vielzahl von kleinen Online-Partnern, sogenannten Publishern, über ein standardisiertes Partnerprogramm Absätze generieren, ist dieser Vertriebsweg in 2012 deutlich gewachsen und trägt mittlerweile einen relevanten Anteil zum Erfolg bei.

Die TV-Werbung trägt durch die damit verbundene erhöhte Bekanntheit und den damit einhergehenden Vertrauensgewinn sowie durch direkte Abstrahleffekte auf das Online-Marketing deutlich zum Erfolg bei. 2013 wollen wir diese Strategie verstärkt fortsetzen.

Das Geschäftsfeld „Kooperationen“ hat sich im Jahr 2012 erneut sehr positiv entwickelt. Als größtes Geschäftsfeld der Asstel Versicherungsgruppe trägt der Direktvertrieb an Kunden unserer Kooperationspartner wesentlich zum Neugeschäft bei. Die Partner schätzen die Ausweitung ihres eigenen Produktangebotes um bedarfsgerechte Versicherungsprodukte mit sehr gutem Preis-Leistungsverhältnis.

Eine weitere Schärfung der Kooperationsstrategie der Asstel wird zukünftig zu einer noch deutlicheren Fokussierung auf wenige, große Partner führen. Mit dem bestehenden Partner PAYBACK wurde 2012 ein erweiterter, exklusiver Kooperationsvertrag für die Krankenzusatzversicherung abgeschlossen. Asstel profitiert somit optimal von den unterschiedlichen Kommunikationskanälen des marktführenden Bonusprogramms und baut seine Vertriebspotenziale weiter aus. Im Jahr 2013 wird der begonnene Weg zum Aufbau neuer Partnerschaften mit gesetzlichen Krankenkassen und reinen Sales-Kooperationen fortgesetzt.

Der Bestandskundenbereich, der Teil des Geschäftsfeldes „Kooperationen“ ist, wuchs erneut überdurchschnittlich. Die Asstel konnte im Jahr 2012 rund 59.000 neue Kunden hinzugewinnen. Im Jahr 2012 wurde der neue Marketing-DataMart der Asstel erfolgreich eingeführt. Er liefert eine deutlich verbesserte Basis, um eine Optimierung des Cross- und Up-Selling an unsere Bestandskunden zu erreichen. Langfristig kann so die Zahl der Verträge pro Kunde deutlich erhöht werden.

Unsere Schnittstellen zum Kunden

Das Kommunikationscenter – Vertrieb (KCV) der Asstel hat in 2012 mehrere Optimierungsprojekte erfolgreich umgesetzt. Kernprojekt war dabei die Einführung eines neuen Informationsmanagementtools, welches stringent nach den Anforderungen der Vertriebsmitarbeiter ausgerichtet wurde. Die bereits in 2011 begonnene Qualitätsoffensive wurde damit nahtlos fortgesetzt.

Auch in 2012 konnten als Ergebnis der durchgeführten Maßnahmen die Kosten je generierten Antrag im KCV um mehr als 10 % gesenkt werden. Dies wurde in erster Linie durch Produktivitätssteigerungen erzielt, die durch schnelle, schlanke und möglichst umfassend industrialisierte Prozesse möglich wurden.

Im Hinblick auf 2013 ist ein Schwerpunkt der Ende 2012 neu gestaltete und vollständig industrialisierte Prozess für eine verbesserte Konvertierung der Angebote zu Anträgen. Hier erwarten wir ab dem 2. Quartal 2013 nachhaltige Verbesserungseffekte.

Das Jahr 2012 war durch sehr intensive technische und prozessuale Fortschritte geprägt. Durch einen großen Release-Wechsel unseres Dokumentenimagesystems, die Migration der Kfz-Bestandsdaten im Rahmen des Wechsels unseres Bestandsführungssystems und die Verlagerung der operativen Schadenbearbeitung von Köln nach Berlin haben wir den Grundstein für ein stabiles und performantes IT- und Prozess-Umfeld gelegt. Besonders erfreulich ist die Entwicklung der Dunkelverarbeitungsquoten. In den schnell drehenden SHU-Sparten konnten wir durch kontinuierliche Verbesserungen mittlerweile Werte oberhalb von 90 % erreichen. Zudem haben wir die Dunkelverarbeitung im Bereich der Lebensversicherung sowie der Kfz-Versicherung erfolgreich eingeführt.

Unsere Produkte

Gerade im Direktvertrieb hat das Produkt eine besondere Bedeutung und Funktion. Der zunehmende Wettbewerb durch Preisoffensiven unserer Mitbewerber und der zunehmende Einfluss von Aggregatoren (Vergleichsportale) stellen hohe Ansprüche an ein erfolgreiches Produktportfolio eines Direktversicherers.

Im Rahmen unserer Leadproduktstrategie streben wir mit unseren Produkten Top-Platzierungen an und dominieren auf Produktebene vielfach unsere Mitbewerber. Wir sind offen für Qualitätsprüfungen durch Verbraucherschutzorganisationen und -publikationen und lassen unseren Erfolg regelmäßig durch unabhängige Ratings und Rankings überprüfen. Dies führte auch in 2012 wieder zu zahlreichen Testsiegen bei den wichtigsten Verbraucherzeitschriften und gleichermaßen zu einer großen, stetig steigenden Anzahl von sehr positiven öffentlichen Publikationen unterschiedlichster Medien. Schon seit Jahren erreichen unsere Risikoträger zudem hervorragende Bewertungen bei den wichtigsten Sicherheitskennziffern.

Diese Produktphilosophie verbinden wir mit einem aktiven Leistungsmanagement und dem Angebot zusätzlicher sinnvoller Assistance-Leistungen. Im wettbewerbsintensiven Umfeld des Direktvertriebs müssen wir unsere Produkte zudem zu einem günstigen Preis anbieten können. Unser spartenübergreifendes Produktmanagement stellt sich dieser Herausforderung und sichert uns die aus Kunden- und Wettbewerbssicht erforderliche Produktpositionierung.

Im Jahr 2012 haben wir neue Haftpflicht- und Hausratprodukte platziert, die sofort Bestnoten in den für uns relevanten Verbraucherpublikationen erzielt haben.

Unser Unternehmen im Geschäftsjahr 2012

Die Asstel Sachversicherung AG ist Teil der Asstel Versicherungsgruppe und stellt als Risikoträger Schaden- und Unfallversicherungsprodukte zur Verfügung.

Der Direktversicherungsmarkt ist insbesondere im Bereich der Kfz- und Sachversicherungen durch eine steigende Preissensibilität und eine hohe Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Die Asstel Sachversicherung AG bietet attraktive Produkte an. Hierzu legen wir Schwerpunkte auf schlanke Prozesse und eine positive Schadenentwicklung.

Die gute Positionierung der Produkte der ASS zeigt sich auch in den hervorragenden Platzierungen in Produkt- und Verbrauchertests. Das gute Preis-/Leistungsverhältnis sowie das bedarfsgerechte Leistungsspektrum wirken sich positiv auf die Antragszahlen aus. Zugleich ist die ASS auf ertragreiches Wachstum ausgerichtet, so dass nur auskömmlich tarifiertes Geschäft gezeichnet wird. Die Asstel Sachversicherung möchte ihr künftiges Wachstum überwiegend mit Sachversicherungsprodukten erzielen und im Bereich der sehr wettbewerbsintensiven Kfz-Versicherungen die aktuelle Bestandsgröße halten. Das von der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH in 2012 vermittelte Neugeschäft stieg gegenüber dem Vorjahr um 20 % auf über 104.000 Anträge (davon 59 % Sachversicherungen).

Der weiterhin intensive Wettbewerb im Direktversicherungsmarkt hat zu einem erneuten Rückgang der Durchschnittsbeiträge geführt. Die Asstel Sachversicherung AG hat bei Kfz-Versicherungen einen Rückgang der Durchschnittsbeiträge im Neugeschäft um 4 % zu verzeichnen, in SHU sanken die Durchschnittsbeiträge im Neugeschäft um 2 %.

Die Asstel Sachversicherung AG hat mit der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH und der Gothaer Versicherungsbank (GVB) eine Vermittlervereinbarung. Darüber hinaus bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, dem Gothaer Kundenservice-Center (GKC) und dem Gothaer Schaden-Service-Center (GSC), die die Abwicklung des operativen Geschäfts sicherstellen.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2012 stiegen die gebuchten Bruttobeiträge unserer Gesellschaft von 42,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 46,0 Mio. Euro an. Die an die Zessionare für Rückversicherungsschutz abzuführenden Beitragsanteile erhöhten sich von 7,6 Mio. Euro auf 7,9 Mio. Euro. Die Selbstbehaltsquote erhöhte sich damit leicht von 82,1 % auf 82,7 %. Der Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge folgend wuchs die verdiente Beitragseinnahme für eigene Rechnung von 34,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 37,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr an.

Schadenverlauf

Die Zahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden ist von 25.321 Stück auf 27.802 Stück gestiegen. Von den zu Jahresbeginn offenen und im Jahresverlauf neu gemeldeten Schäden konnten im Berichtsjahr 78,7 % erledigt werden, was erneut eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr darstellt. Die Bruttoschadenaufwendungen stiegen von 32,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 35,3 Mio. Euro. Ein gutes Abwicklungsergebnis und eine deutlich gestiegene Beitragseinnahme beeinflussten hierbei die Nettoschadenquote positiv. Sie verbesserte sich von 85,8 % im Vorjahr auf 80,1 %. Der Schadenaufwand f. e. R. betrug am Jahresende 29,9 Mio. Euro (Vorjahr: 29,6 Mio. Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind von 9,4 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro nur leicht angestiegen. Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – blieb mit 21,3 % unter dem Niveau des Vorjahres von 22,1 %.

Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen 3,1 Mio. Euro auf Abschlusskosten und 6,7 Mio. Euro auf Kosten für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Die Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze betrugen mithin 6,7 % bzw. 14,6 %.

Nach Abzug der Provisionen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betrugen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 9,2 Mio. Euro. Der Nettokostensatz konnte mit 24,1 % gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung wurde im Geschäftsjahr im Wesentlichen durch die stark gestiegenen Beitragseinnahmen und einen geringeren Anstieg im Schadenaufwand beeinflusst. Das Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 2,2 Mio. Euro auf –1,8 Mio. Euro.

Der Schwankungsrückstellung waren im Geschäftsjahr 3,1 Mio. Euro zuzuführen, wodurch ein versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung von –4,9 Mio. Euro (Vorjahr: –8,1 Mio. Euro) ausgewiesen wird.

Die einzelnen Versicherungszweige und -arten

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Versicherungsbestand im Geschäftsjahr um 5.272 Verträge auf einen Bestand von 107.649 Verträgen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 5,1 % auf 19,1 Mio. Euro.

Bei den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ist ein Anstieg von 3,5 Mio. Euro auf 16,1 Mio. Euro zu verzeichnen. Folglich erhöhte sich die Schadenquote auf 84,2 % (Vorjahr: 69,5 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind von 3,5 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro zurückgegangen. Die Kostenquote verbesserte sich entsprechend auf 16,6 %. Nach Dotierung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro) schließt die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung umfasst die Versicherungszweige Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Der Versicherungsbestand dieser Versicherungszweiggruppe enthält 92.190 Verträge (Vorjahr: 87.894 Verträge). Die gebuchten Bruttobeiträge liegen mit 12,1 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres.

Gesunkene Schadenzahlungen für Geschäftsjahresschäden und ein gutes Abwicklungsergebnis führten zu einem Rückgang der Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto um 0,8 Mio. Euro auf 11,6 Mio. Euro. Die Schadenquote verbesserte sich auf 96,3 % (Vorjahr: 111,9 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich nur leicht von 1,9 Mio. Euro auf 2,0 Mio. Euro. Aufgrund des gestiegenen Beitragsvolumens verbesserte sich die Kostenquote dennoch von 17,2 % auf 16,6 %. Nach einer geringen Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg die Anzahl an Versicherungsverträgen um 20,7 % auf 164.915 Verträge an. Die gebuchten Bruttobeiträge verzeichneten hierbei einen Zuwachs von 0,9 Mio. Euro auf 6,3 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich nur leicht um 0,2 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro. Dies führte in Verbindung mit der positiven Beitragsentwicklung zu einer verbesserten Schadenquote von 42,9 % (Vorjahr: 46,2 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 0,4 Mio. Euro und belaufen sich auf 2,4 Mio. Euro. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) wird in dieser Sparte ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: –0,5 Mio. Euro) ausgewiesen.

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen werden die Unfallversicherung, die Glasversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Beistandsleistungsverversicherung zusammengefasst.

In diesem Versicherungszweigverbund erhöhte sich die Zahl der geschlossenen Versicherungsverträge gegenüber dem Vorjahr von 124.929 auf 130.567 Verträge. Wesentlichen Anteil hieran hatte die Verbundene Hausratversicherung mit einem Zuwachs von 5.531 Verträgen. Das Beitragsvolumen erhöhte sich um 9,2 % von 7,8 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro. Bei rückläufigen Bruttoschadenaufwendungen von 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: 5,3 Mio. Euro) verbesserte sich die Schadenquote ebenfalls von 71,0 % auf 61,6 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 2,2 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres. Die Kostenquote stieg entsprechend von 25,9 % auf 26,9 % an. Nach Dotierung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. Euro erwirtschafteten die sonstigen Versicherungen einen versicherungstechnischen Nettogewinn von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: –0,3 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Asstel Sachversicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Rendite. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risikogesichtspunkten und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist auf die Erfüllung der versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen ausgelegt. Auch im Jahr 2012 setzte die Asstel Sachversicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, attraktive Renditen auch im aktuellen Marktumfeld zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Neben Staatsanleihen gehören auch Namenspfandbriefe zu unserem Anlagebestand. Aufgrund des kurzfristigen Anlagecharakters des gesamten Rentenbestands wird dieser seit Jahren im Umlaufvermögen bilanziert. Bilanziell wirksame Abschreibungen werden dabei auch bei nur temporären Wertschwankungen aus Zinsbewegungen vorgenommen.

Die Entwicklung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone beeinflusste maßgeblich die Kapitalmärkte im Jahr 2012. Durch die Unsicherheit über den Verbleib Griechenlands in der Eurozone markierte die Rendite für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren im Mai ein neues historisches Tief von 1,2 % und lag damit über 60 Basispunkte unter dem Jahresendstand 2011. Von ihrem Zinstief Mitte des Jahres ist die Rendite im Laufe des weiteren Jahres allerdings nur leicht gestiegen und lag zum Jahresende bei rund 1,3 %. Gleichzeitig sind im Jahresverlauf die Renditen von Staatsanleihen europäischer Peripherieländer zurückgegangen. Diese Entwicklungen setzten ein, nachdem sich für Spanien ein Hilfspaket zur Rekapitalisierung seiner Banken abzeichnete und die EZB ankündigte, unter bestimmten Voraussetzungen in unbegrenztem Umfang Staatsanleihen der Mitgliedstaaten der Eurozone zu erwerben.

Der Kapitalanlagebestand der Asstel Sachversicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 4,3 Mio. Euro auf 56,1 Mio. Euro (+ 8,3 %) erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich aufgrund der positiven Marktentwicklung sehr stark auf 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) verbessert.

Auch im Jahr 2012 wurde die Kapitalanlagestrategie im Wesentlichen fortgeführt, so dass sich die Asset Allocation der Gesellschaft nur geringfügig verändert hat. Das Kapitalanlageergebnis ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und profitierte vor allem von den hohen laufenden Erträgen. Das außerordentliche Ergebnis war durch taktische Gewinnrealisationen im Pfandbriefbereich leicht positiv. Auf Gesamtjahresbasis konnte trotz des schwierigen Kapitalmarktumfelds in Summe ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 3,7 % (Vorjahr: 4,6 %).

Jahresergebnis

Im Gesamtergebnis führten der versicherungstechnische Verlust nach Schwankungsrückstellung und das positive nicht versicherungstechnische Ergebnis zu einem Verlust nach Steuern von 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro), der durch den mit der Gothaer Finanzholding AG geschlossenen Gewinnabführungsvertrag ausgeglichen wurde.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Asstel Sachversicherung AG beträgt zum 31. Dezember 2012 unverändert 13,8 Mio. Euro. Durch die gestiegene Beitragseinnahme verringert sich die Eigenkapitalquote auf 36,3 %. (Vorjahr: 39,6 %). Die Sicherheitsmittel unserer Gesellschaft betragen unverändert 15,3 Mio. Euro. Hierin ist eine nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 1,5 Mio. Euro enthalten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung entspricht dies 40,3 % (Vorjahr: 43,9 %).

Unser Eigenkapital und der den Eigenmitteln zuzuordnende Anteil der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen die Anforderungen der geltenden Solvabilitätsvorschriften mit einem Erfüllungsgrad von 169,6 % deutlich.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Die Übernahme von Risiken und das Eingehen von versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen zählen zum Kerngeschäft unserer Gesellschaften. Um diese Aufgaben verlässlich erfüllen zu können, orientiert sich unsere Unternehmensführung an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Den Rahmen der für eine bewusste Übernahme in Betracht kommenden Risiken haben wir in der Risikostrategie abgesteckt. Die Risikotoleranz, als Grenze der zulässigen Risikoübernahme, ist darin als aufsichtsrechtliche Mindestvorgabe festgelegt. Hiernach sind die Solvenzkapitalanforderungen einschließlich eines Sicherheitspuffers für ungeplante, neu hinzukommende Risiken permanent zu erfüllen. Der Nachweis der Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge auch für den Fall einer adversen Kapitalmarktentwicklung, wie sie in den Stress-Szenarien der BaFin simuliert wird, ist quartalsweise zu erbringen.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Asstel Sachversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Es obliegt hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Verantwortung des gesamten Vorstands. Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung erfolgen primär risikonah in den operativen Unternehmensbereichen. Hierbei achten wir darauf, dass Interessenkonflikte bei der Aufgabenwahrnehmung vermieden werden. Ausgegliederte Funktionen werden überwiegend von Konzerngesellschaften erfüllt, die in das konzernweite Risikomanagementsystem integriert sind. Die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikocontrolling, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Asstel Sachversicherung AG und die Gothaer Asset Management AG sind darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch und in einer Risiko-Intranetanwendung dokumentiert.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft, strategische und operationale Risiken sowie Reputations- und Konzentrationsrisiken.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur mit einem halbjährlichen Maßnahmencontrolling, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Das Risikomanagementsystem beinhaltet darüber hinaus ein internes Kontrollsystem (IKS). Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Im Berichtsjahr wurde eine zentrale Compliancefunktion eingerichtet, die durch den Leiter der Rechtsabteilung wahrgenommen wird. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird regelmäßig durch die Konzernrevision bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr weiter die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II verfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Über den Umsetzungsstatus wird regelmäßig berichtet.

Versicherungstechnische Risiken Die Asstel Sachversicherung AG steuert ihre versicherungstechnischen Risiken anhand von risikoadäquaten und systematisch überwachten Zeichnungsrichtlinien und einer Tarifierung streng nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Zusätzlich sind Plausibilitätsprüfungen für die Mitarbeiter in den Vertriebssystemen und für die Endkunden im Internet hinterlegt.

Durch bedürfnisorientierte Zeichnungsrichtlinien je Sparte erfolgt eine Risikoselektion. Beispielhaft hierfür sind Bonitätsprüfungen im Angebotssystem beziehungsweise im Internet oder die Nutzung des vom GDV zur Einschätzung von Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystems ZÜRS im Bereich der Elementarschadendeckung. So kann eine Negativselektion vermieden werden. Da die Asstel Sachversicherung AG aufgrund ihres Geschäftsmodells nur standardisierte Produkte anbietet, sind die Versicherungssummen bei einzelnen Produkten zudem nach oben begrenzt.

Bei der Bearbeitung von Schadenfällen wird mit Hilfe von Bearbeitungsrichtlinien und Plausibilitätsprüfungen eine Minimierung von versicherungstechnischen Risiken erreicht. Eine Staffelung der Vollmachten bei der Schadenbearbeitung nach Kompetenzen und die konsequente Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei höheren Schadenleistungen und bei der Betrugsprüfung dienen dem Schutz der Interessen der Asstel Sachversicherung AG.

Eine regelmäßige Beobachtung des Marktes ermöglicht uns eine zeitnahe Reaktion auf Trends und Entwicklungen. Durch den Abschluss und die Pflege sachgerechter Rückversicherungsverträge minimieren wir zudem das Risiko von Groß- und Kumulschäden.

Die Auskömmlichkeit der Schadenreserven wird jährlich aktuariell überprüft. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse für alle Geschäftsfelder der letzten zehn Jahre:

	in %	
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung
2003	73,5	33,2
2004	65,1	37,6
2005	93,8	27,0
2006	73,6	36,9
2007	81,2	29,6
2008	81,9	24,6
2009	89,9	11,6
2010	90,1	16,8
2011	85,8	20,2
2012	80,1	26,5

Risiken aus Forderungsausfall

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Asstel Sachversicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 1,1 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Wertberichtigungen, die dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung tragen. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen sind 0,6 Mio. Euro länger als 90 Tage offen. Die Höhe der Forderungsausfälle zeigt keine Auffälligkeiten.

Bei der Abgabe von Rückversicherung arbeiten wir nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 51 % unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von AA und besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 2,4 Mio. Euro. Die Forderungsstruktur gegenüber unseren Rückversicherern verteilt sich hierbei mit 1,1 Mio. Euro auf die Ratingklasse AA und 1,4 Mio. Euro auf die Ratingklasse A.

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Asstel Sachversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit des gewählten Risikoappetits, der in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den künftigen Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie im Kapitalanlagebereich ist eingebettet in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die Asstel Sachversicherung AG großes Gewicht auf die Entkorrelation der Kapitalanlagen.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagebestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 5–20 ergibt für die Asstel Sachversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 % bei einer Modified Duration von 3,6 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 2.198 Tsd. Euro (Vorjahr: von 1.798 Tsd.).

Die Gesellschaft hält kein wesentliches Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien, Beteiligungen und Alternative Investments), so dass ein Aktienstress ohne Wirkung bleibt.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu rund 100 % aus Festzinspapieren (Vorjahr: 100 %). Der Festzinsbestand weist insbesondere wegen des Zinsrückgangs eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Reservesituation aus (+1,9 Mio. Euro). Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Trotz der anhaltend massiven Downgrades der externen Ratingagenturen hat sich der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating nicht verändert und liegt weiterhin bei rund 100 % des Festzinsbestands. Rund 98,3 % (Vorjahr: 100 %) des Festzinsportfolios sind in Papiere mit einem A-Rating oder besser investiert, 68,2 % (– 10,2 %) sind mit einem AAA-Rating ausgestattet.

• Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann bereits frühzeitig bei angezeigten Liquiditätsspitzen gewährleistet werden, dass die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden kann. Im Jahr 2012 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Stresstest

Die Asstel Sachversicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stresstest in allen vier Varianten. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

Operative Risiken und sonstige Risiken

Alle operativen Aufgaben sind über Funktionsausgliederungs- bzw. Dienstleistungsverträge auf Konzerngesellschaften übertragen worden, die den für den Gothaer Konzern definierten hohen Sicherheitsanforderungen gerecht werden.

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes

und sichern die unternehmenskritischen Anwendungen durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die vorhandenen Eigenmittel betragen 13,0 Mio. Euro und übersteigen damit die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 5,4 Mio. Euro.

Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Asstel Sachversicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2013

Die konjunkturellen Aussichten für 2013 sind eher gedämpft. Insgesamt dürfte das globale Wirtschaftswachstum wie bereits im Vorjahr hinter seinem langfristigen Durchschnitt zurückbleiben. Zwar mehren sich Anzeichen, dass China eine Fortsetzung der konjunkturellen Abkühlung erspart bleibt, aber demgegenüber können die derzeit ungeklärten fiskalischen Herausforderungen auf Bundesebene in den USA zu erheblichen Belastungen für die Binnennachfrage führen und damit die konjunkturelle Entwicklung in China neben der Euroschuldenkrise als ein weiteres wesentliches Risiko für die Weltwirtschaft ablösen.

Ein von Exporten getriebener Aufschwung in der gesamten Eurozone ist demnach weiterhin mit einem Fragezeichen zu versehen. Darüber hinaus lassen sich angesichts der Situation, in der sich zahlreiche Staatshaushalte der Mitgliedsländer der Eurozone nach wie vor befinden, binnenwirtschaftliche Impulse nicht erwarten. Deutschland dürfte nichtsdestotrotz 2013 eine Rezession erspart bleiben und die Eurozone sollte sich ab der zweiten Jahreshälfte graduell erholen.

Das unterdurchschnittliche Wirtschaftswachstum wird voraussichtlich eine lediglich leichte Verbesserung auf den Arbeitsmärkten bewirken und in der Folge wenig Spielraum für steigende Lohnsätze bieten. Der Preisauftrieb dürfte folglich gedämpft ausfallen. Vor diesem Hintergrund ist auch 2013 nicht mit einer Umkehr in der geldpolitischen Ausrichtung der Zentralbanken und mithin mit Leitzinserhöhungen zu rechnen.

An den Rentenmärkten ist nicht von einem deutlichen Anstieg des Renditeniveaus auszugehen. Insgesamt betrachtet dürften die Zinssätze in den Kernländern der Eurozone und in den USA unter einem für das zu erwartende konjunkturelle Umfeld normalen Niveau liegen. Für den Fall, dass die Euroschuldenkrise aus Sicht der Kapitalmarktteilnehmer mehr und mehr in den Hintergrund tritt, ist hingegen mit einer Normalisierung des Zinsniveaus und damit steigenden Zinssätzen zu rechnen. Die Rendite von Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren dürfte jedoch kaum über 2,5 % steigen können.

Auf den Immobilieninvestmentmärkten dominieren noch immer Transaktionen mit geringer Risikoneigung bei einem insgesamt hohen Preisniveau und weiter sinkenden Angebot; dabei verharrt das Transaktionsvolumen auf niedrigem Niveau. Da kaum spekulative Bauten entstehen, ist in vielen Teilmärkten ein Rückgang der Leerstandsquoten zu beobachten bei gleichzeitig stabilem Mietniveau. Die nach wie vor limitierte Finanzierungsbereitschaft der Banken jenseits der pfandbrieffähigen Kreditgrenze sowie bei Objekten mit höherer Risikoneigung setzt eine Reorganisation des bisher von Banken dominierten Finanzierungsmarktes in Gang und eröffnet auch der Versicherungsbranche neue Anlagemöglichkeiten.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Auch im fünften Jahr der Finanzmarktkrise war die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2012 stabil. Für das Jahr 2013 herrscht in der Versicherungswirtschaft ein vorsichtiger Optimismus an diese Entwicklung anknüpfen zu können.

Wir rechnen mit einem weiteren Gewinn von Marktanteilen der Direktversicherer im Bereich standardisierter und beratungsarmer Produkte. Dieser Trend wird getragen von der guten Kostensituation, günstigen Tarifen und komfortablen Abschlussmöglichkeiten bei den Direktversicherern. Insbesondere der Anteil der Online-Abschlüsse wird weiter zulegen, bedingt durch eine weiter steigende Akzeptanz des Internets als Transaktionsmedium.

Ausblick für die Asstel Sachversicherung AG

Die Asstel Sachversicherung AG profitiert mit ihren hervorragenden Produkten von dieser Entwicklung. Unsere erfolgreiche Produktstrategie werden wir auch 2013 konsequent fortführen. Unsere Vertriebsfolge der letzten beiden Jahre haben gezeigt, dass im Bereich SHU deutliche Wachstumspotenziale vorhanden sind. An diese Entwicklung werden wir auch 2013 anknüpfen.

Durch einen stetig effizienteren Einsatz der Marketingbudgets und eine regelmäßige Weiterentwicklung unserer Website in Bezug auf Verbraucherfreundlichkeit und Abschlussorientierung konnte die vertriebliche Schlagkraft der Asstel Sachversicherung AG in den letzten Jahren gestärkt werden, was sich in einer sehr positiven Entwicklung der Absatzerfolge zeigt. In 2013 wollen wir durch eine Stärkung des performance-orientierten Direktmarketings, einen Ausbau erfolgreicher Vertriebskonzepte und Verbesserungen im Bestandskunden-Management sowie eine Verbesserung der Geschäfts- und Risiko-steuerung unsere Profitabilität weiter steigern und unserer Positionierung als führender E-Commerce-Versicherer gerecht werden.

Durch die Einführung von Dunkelverarbeitung für zahlreiche Sachversicherungsprodukte haben wir einen großen Schritt zur Optimierung der Prozesse und zur Senkung der Transaktionskosten gemacht. Diesen Weg werden wir 2013 fortführen.

Wir legen besonderen Wert auf die Steigerung der Profitabilität der Gesellschaft. Deshalb steht auch in 2013 der Vertrieb von ertragreichen SHU-Produkten im Fokus. Im Kfz-Bereich nehmen wir durch die Konzentration auf ertragreiches Geschäft eine konstante Bestandsentwicklung in Kauf, werden aber Chancen auf ertragreiches Wachstum auch hier nutzen.

Für die Asstel Sachversicherung AG erwarten wir in den nächsten Jahren einen weiteren Anstieg der gebuchten Beiträge. Wir streben bei wachsenden rentablen Beständen eine stetige Ergebnisverbesserung an. Wir planen in den nächsten Jahren kontinuierlich steigende versicherungstechnische Ergebnisse vor Schwankungsrückstellungen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2012 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Wir sind Mitglied folgender Verbände und Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg
- Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg

Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich von Einzelversicherungen die folgenden Versicherungsarten angeboten:

- **Unfallversicherung**
Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr und Kraftfahrtunfallversicherung
- **Haftpflichtversicherung**
- **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
- **Sonstige Kraftfahrtversicherung**
Fahrzeugvollversicherung und Fahrzeugteilversicherung
- **Glasversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
- **Beistandsleistungsverversicherung**
Schutzbriefversicherung

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite

in Tsd. EUR			
		2012	2011
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.070	1.114
II. geleistete Anzahlungen		<u>142</u>	<u>162</u>
		1.212	1.276
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		8	8
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.135	5.083
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	21.000		20.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>30.244</u>		<u>26.099</u>
	51.244		46.099
3. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>700</u>	<u>600</u>
		<u>56.079</u>	<u>51.782</u>
		56.086	51.790

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2012	2011
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	1.093	1.192
2. Versicherungsvermittler	<u>1</u>	<u>1</u>
	1.094	1.193
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.438	1.922
davon an verbundene Unternehmen: 867 Tsd. EUR (Vj.: 267 Tsd. EUR)		
III. Sonstige Forderungen	<u>4.591</u>	<u>7.358</u>
davon an verbundene Unternehmen: 4.553 Tsd. EUR (Vj.: 7.352 Tsd. EUR)	8.122	10.473
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	21	24
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	292	205
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>549</u>	<u>646</u>
	862	874
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.195	1.080
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>853</u>	<u>507</u>
	2.047	1.587
Summe der Aktiva	68.330	66.000

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2012	2011
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	6.135	6.135
II. Kapitalrücklage	7.072	7.072
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 1.072 Tsd. EUR (Vj.: 1.072 Tsd. EUR)		
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklagen	<u>614</u>	<u>614</u>
	13.821	13.821
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.500	1.500
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	5.102	4.388
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>4</u>
	5.102	4.384
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	38.137	38.606
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>12.971</u>	<u>13.777</u>
	25.167	24.829
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	18.493	15.430
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	140	80
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>6</u>	<u>0</u>
	135	80
	48.897	44.723
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	145	0
II. Steuerrückstellungen	1.165	1.165
III. Sonstige Rückstellungen	<u>208</u>	<u>82</u>
	1.518	1.247

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2012	2011
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	1.110	2.143
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)	76	71
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.408</u>	<u>2.494</u>
davon:	<u>2.594</u>	<u>4.709</u>
aus Steuern: 278 Tsd. EUR (Vj.: 115 Tsd. EUR)		
gegenüber verbundenen Unternehmen: 646 Tsd. EUR (Vj.: 2.274 Tsd. EUR)		
Summe der Passiva	68.330	66.000

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

in Tsd. EUR			
		2012	2011
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	46.005		42.486
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>7.949</u>	38.055	<u>7.584</u>
			34.902
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 714		- 472
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>- 4</u>		<u>1</u>
			- 471
		37.337	34.431
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		104	91
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	35.770		34.827
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>6.218</u>	29.552	<u>5.941</u>
			28.885
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 469		- 1.995
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 806</u>		<u>- 2.668</u>
			674
		29.890	29.559
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		55	19
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		9.791	9.382
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>632</u>		<u>604</u>
		9.160	8.778
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		127	116
7. Zwischensumme		- 1.790	- 3.950
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		- 3.063	- 4.184
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		- 4.853	- 8.134

in Tsd. EUR		
	2012	2011
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.836	939
b) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>252</u>	<u>1.455</u>
	2.088	2.394
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	48	47
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0	51
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>57</u>	<u>6</u>
	105	104
	1.983	2.290
3. Sonstige Erträge	277	97
4. Sonstige Aufwendungen	<u>1.406</u>	<u>1.223</u>
	-1.130	-1.126
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-4.000	-6.970
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	-29
7. Erträge aus Verlustübernahme	<u>4.012</u>	<u>6.941</u>
8. Jahresüberschuss	0	0

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen sind entsprechend § 341b Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW HFA 10.

Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurden, wird von der Möglichkeit einer ratierlichen ertragswirksamen Bestandserhöhung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Inhaberschuldverschreibungen werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagiobeträge werden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des konzerneinheitlichen Kapitalanlagen-Nebenbuches werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Andere Aktiva

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftssteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt. Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Brutto-Beitragsüberträge erfolgte zeitanteilig für jeden Vertrag gesondert. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechneten sich gemäß dem BdF-Erlass vom 30. April 1974. Der Ermittlung der Anteile der Rückversicherer lagen die Übertragssätze des Brutto-Geschäfts zugrunde, abgezogen wurden 92,5 % der anteiligen Rückversicherungsprovisionen.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Brutto-Schadenrückstellungen gekürzt.

Die Teil-Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden wurde für jeden Versicherungszweig einzeln und jeweils getrennt nach Anfalljahren ermittelt. Als Berechnungsgrößen dienen die Ultimateschätzung der Schadenanzahl (mit Hilfe eines Chain-Ladder-Verfahrens) sowie die kumulierten Schadenzahlungen und Einzelreserven des Bilanzjahres. Auf Basis der bisher gemeldeten Schäden wird ein geeigneter Schadendurchschnitt berechnet, dessen Produkt mit der Anzahl der noch zu meldenden Schäden die Höhe der pauschalen Spätschadenreserve zum Bilanzstichtag ergibt.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

Rechnungszins	5,07%
Gehaltstrend	2,2 %
Rententrend	1,8 %
Fluktuation bis Alter 35	6,0 %
bis Alter 45	3,0 %
bis Alter 60	1,0 %.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellungen, für die sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterung zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten A., B I. und B II.
im Geschäftsjahr 2012

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.114
2. geleistete Anzahlungen	162
3. Summe A	1.276
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8
2. Summe B I.	8
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.083
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	20.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.099
3. Einlagen bei Kreditinstituten	600
4. Summe B II.	51.782
Insgesamt	53.066

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	207	0	0	252	1.070
188	-207	0	0	0	142
188	0	0	0	252	1.212
0	0	0	0	0	8
0	0	0	0	0	8
13.238	0	14.185	0	0	4.135
4.500	0	3.500	0	0	21.000
4.531	0	386	0	0	30.244
100	0	0	0	0	700
22.368	0	18.072	0	0	56.079
22.556	0	18.072	0	252	57.298

**Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

Kapitalanlageart	in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
	2012	2012	2012
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8	8	0
B II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.135	4.466	331
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	21.000	23.276	2.276
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.244	31.960	1.716
3. Einlagen bei Kreditinstituten	700	700	0
Insgesamt	56.086	60.410	4.323

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Rechnungs-
abgrenzungsposten**

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Agio aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 822 Tsd. Euro (Vorjahr: 475 Tsd. Euro) enthalten.

Passivposten

Eigenkapital

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
I. Gezeichnetes Kapital Das gezeichnete Kapital in Höhe von 6.135.502,57 Euro ist auf 6.000 Stück Namensaktien mit Stimmrecht und 6.000 Stück Namensaktien ohne Stimmrecht (Vorzugsaktien) aufgeteilt. Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.	6.135	6.135
II. Kapitalrücklage davon gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	7.072 1.072 6.000	7.072 1.072 6.000
III. Gewinnrücklagen gesetzliche Rücklagen	614	614
Gesamtes Eigenkapital	13.821	13.821

**Versicherungstechnische
Brutto-Rückstellungen
Insgesamt**

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
Haftpflichtversicherung	10.730	9.775
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37.760	35.782
Sonstige Kraftfahrtversicherung	3.429	4.171
Sonstige Versicherungen	9.955	8.776
Gesamt	61.873	58.504

**Davon Brutto-Rück-
stellungen für noch nicht
abgewickelte
Versicherungsfälle**

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
Haftpflichtversicherung	3.720	3.827
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.513	24.657
Sonstige Kraftfahrtversicherung	3.258	4.147
Sonstige Versicherungen	6.647	5.975
Gesamt	38.137	38.606

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 481 Tsd. Euro (Vorjahr: 680 Tsd. Euro) berücksichtigt.

**Schwankungsrück-
stellung und ähnliche
Rückstellungen**

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
Haftpflichtversicherung	4.640	3.961
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.135	11.071
Sonstige Kraftfahrtversicherung	171	24
Sonstige Versicherungen	548	375
Gesamt	18.493	15.430

Andere Rückstellungen

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Jahresabschlussaufwendungen	98	82
Ausstehende Rechnungen	110	0
Gesamt	208	82

Vom Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. In den anderen Rückstellungen ist im Vorjahr eine Überdeckung gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB in Höhe von 87 Tsd. Euro enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
Haftpflichtversicherung	6.329	5.401
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.130	18.201
Sonstige Kraftfahrtversicherung	12.078	11.130
Sonstige Versicherungen	8.468	7.754
Gesamt	46.005	42.486

Verdiente Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
Haftpflichtversicherung	5.948	5.156
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.130	18.201
Sonstige Kraftfahrtversicherung	12.078	11.130
Sonstige Versicherungen	8.135	7.526
Gesamt	45.291	42.014

Verdiente Nettobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
Haftpflichtversicherung	5.828	5.056
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.046	11.430
Sonstige Kraftfahrtversicherung	11.693	10.907
Sonstige Versicherungen	7.771	7.038
Gesamt	37.337	34.431

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
Haftpflichtversicherung	2.550	2.382
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.111	12.657
Sonstige Kraftfahrtversicherung	11.626	12.450
Sonstige Versicherungen	5.014	5.343
Gesamt	35.301	32.832

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und dem Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (jeweils brutto). Bezogen auf die Eingangsrückstellung macht der Abwicklungsgewinn einen Anteil von 19,6% aus.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
Haftpflichtversicherung	2.407	1.988
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.185	3.529
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.009	1.915
Sonstige Versicherungen	2.190	1.950
Gesamt	9.791	9.382

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 3.096 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 6.695 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

**Rückversicherungssaldo
(– = zugunsten der Rückversicherer)**

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
Haftpflichtversicherung	– 133	– 101
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 1.823	– 3.457
Sonstige Kraftfahrtversicherung	– 344	362
Sonstige Versicherungen	390	– 509
Gesamt	– 1.911	– 3.706

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
Haftpflichtversicherung	189	– 487
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 4.054	– 4.499
Sonstige Kraftfahrtversicherung	– 2.025	– 2.877
Sonstige Versicherungen	1.037	– 271
Gesamt	– 4.853	– 8.134

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	Stück	
	2012	2011
Haftpflichtversicherung	164.915	136.622
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	107.649	102.377
Sonstige Kraftfahrtversicherung	92.190	87.894
Sonstige Versicherungen	130.567	124.929
Gesamt	495.321	451.822

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 1 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind im Vorjahr 2 Tsd. Euro aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.111	3.818
2. Aufwendungen für die Altersversorgung	205	155
3. Aufwendungen insgesamt	4.316	3.973

Aufsichtsrat, Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 4 und Seite 5 namentlich aufgeführt.

Bezüge für den Aufsichtsrat und den Vorstand wurden nicht gezahlt. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 198 Tsd. Euro. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrugen zum Bilanzstichtag 1.801 Tsd. Euro.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgt gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr keine Mitarbeiter. Wir nutzen zur Sicherstellung der betrieblichen Funktionen die Mitarbeiterkapazitäten der auch als Dienstleistungsgesellschaft konzipierten Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH sowie zur Know-how- und Kostenoptimierung zentrale Ressourcen aus dem Konzern. Dies erfolgt auf der Grundlage bestehender Funktionsausgliederungs- und sonstiger Dienstleistungsverträge.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 516 Tsd. Euro nicht bilanziert worden. Für die Versorgungsansprüche der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die seit dem 15. Dezember 2003 bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 3.191 Tsd. Euro. Aus heutiger Sicht besteht das Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen, nicht.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg, verpflichtet uns, dem Verein die für die Durchführung ihres Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Aufstellung des Anteilbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB	Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.
Verbindlichkeiten	Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 1.500 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.500 Tsd. Euro).
Latente Steuern	Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.
Konzernzugehörigkeit	Wir sind über die Gothaer Finanzholding AG, Köln, der wir zu 100 % gehören, ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln. Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Köln, den 26. März 2013 Der Vorstand Dr. Mathias Bühring-Uhle Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Asstel Sachversicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 3. April 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Dr. Rohlfs
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend während des Berichtsjahres überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und mündlich unterrichtet.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Risikokontrolle und die Risikosituation des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung unterrichtet. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst und sich zu den aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekten und Vorhaben vom Vorstand berichten lassen und diese umfassend behandelt. Dabei war insbesondere die zweistufige Überführung der Schadenorganisation der Asstel auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum 1. Juli 2012 und 1. Januar 2013 ein zentrales Thema. Ebenso war die Gestaltung der ausgehenden Rückversicherung ein Berichtspunkt.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Prüfungsgesellschaft hat dem Jahresabschluss 2012 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vom 3. April 2013 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstands und den Jahresabschluss 2012, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand.

Köln, den 7. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Asstel
Sachversicherung AG
Schanzenstr. 28
51175 Köln

Telefon 0221 96 77-21 22
Telefax 0221 96 77-21 30
www.asstel.de